

DER IGEL IM GARTEN

Ursprünglich wohnte der Igel in lichten Laubwäldern und offenen, vielfältigen Landschaften. Aber schon lange hat er den Weg in menschliche Siedlungen gefunden. In naturnahen Gärten mit Gebüsch, Komposthaufen, Holzstöben und einheimischen Pflanzen finden Igel alles, was sie brauchen: reichlich Nahrung und viele gute Verstecke für ihr Tagesnest, die Kinderstube und den Winterschlaf.



Ein mittelgroßer Igel trägt etwa 2500 Stacheln. Bei einem ausgewachsenen sind es sogar bis zu 8000.



Unentwegt schnüffeln stöbern Igel nachts durch ihr Revier. Mit ihrer guten Nase erkennen sie, was ihnen schmeckt: allerlei kleine Tiere wie Regenwürmer und Schnecken, Käfer und Raupen, bei Gelegenheit auch Vogeleier, junge Vögel oder Mäuse sowie süße Säfte und Früchte.



In einem igelfreundlichen Garten muss es Durchschlüpfe zu Nachbargärten geben. Steilwandige Becken und Teiche brauchen Ausstiegsröhren, denn Igel können zwar schwimmen, aber nicht ausdauernd. Gifte sollten nicht zum Einsatz kommen.



Schon gewusst? Die nächsten Verwandten des Igels sind die Spitzmäuse. Sie sind keine Mäuse, sondern gehören wie der Igel zu den Insektenfressern.



Über 15 Millionen Jahre hat sich der Igel erfolgreich vor natürlichen Feinden geschützt, indem er weglief oder sich einrollte. Aber gegen Autoräder hat er keine Chance.



In der Regel bringen Igel einmal im Jahr etwa 5 Junge zur Welt. Junge Igel sind oft noch bis in den späten Herbst hinein aktiv, um sich genügend Fett anzufuttern.



In einem runden, verschlossenen Nest aus Laub, Moos und Holmen verbringt der Igel, zu einer Kugel eingekrollt, seinen Winterschlaf.

Jahresbericht 2023 der Igelstation Heiden

Wir sind das Igelteam: Doris Gehrig, Lisa Wüthrich, Brigitte Müller Pathle und Esther Mächler. Mit der kantonalen Bewilligung zur Führung einer Igelpflegestation starteten wir guten Mutes in das Jahr 2023. Dank der grosszügigen Unterstützung des Vereins Ostschweizer IgelFreunde durften wir uns an die grosse Aufgabe machen. In einem Aussengehege hatten wir gerade mal einen schlafenden Igel, der uns vorerst nicht gross beanspruchte. Es ging nun darum, unsere geplante Station einzurichten und auszustatten. Im Gartenhaus an der Schützengasse 12 kam ein Igelstall mit vier Boxen zu stehen. Dazu kamen diverse Utensilien wie Handschuhe, Küchenwaage, Pinzette und vieles mehr. Doris und Lisa konnten auf die Erfahrungen an der Igelstation im Walter-Zoo zurückgreifen. In Gesprächsrunden zusammen mit Tierarzt Enz haben wir uns auf die neue Herausforderung vorbereitet. Wir vernetzten uns mit bewährten Igelinstitutionen wie Pro Igel Schweiz und Igelzentrum Zürich und wir kündigten unser Vorhaben in allen Dorfzeitungen der Region an.

Ende März erwachte unser Igel aus dem Winterschlaf und läutete die Saison ein. Zwar blieb es vorerst ruhig. Erst im Mai begann das Igeltelefon öfters zu klingeln und plötzlich standen wir mittendrin in der Igelpflege. Die Herausforderungen waren gross. Es erreichten uns schwerverletzte und dehydrierte Tiere. Oft waren sie voller Ungeziefer und oft waren es Männchen. Wir gingen davon aus, dass sie auf der Suche nach einer Igelbraut lange und gefährliche Wege auf sich nahmen. Im Juni kamen gleich einige Jungtierchen zu uns. Im 4-Stunden-Rhythmus bekamen sie Ersatzmilch verabreicht. Sehr bald haben sie gelernt selbständig zu essen, und die meisten haben sich erstaunlich schnell erholt und durften ab ca. 400g an ihren Fundort zurück. Wir haben uns die Orte, wo sie herkamen, oftmals angeschaut und die Anwohner auf die Wichtigkeit eines igelfreundlichen Gartens hingewiesen. Das bedeutet: genügend Brachflächen, Stauden- und Laubhaufen, Vielfalt von einheimischen Gehölzen und Pflanzen. Igel sind nachtaktiv und verstecken sich tagsüber unter einem dichten Gebüsch oder in geeigneten Nischen, sei es unter dem Balkon oder unter dem Gartenhaus. Das Bereitstellen einer Wassertränke ist eine wichtige Voraussetzung für das

Wohlbefinden von Igel in der eigenen Umgebung. Die lange Suche nach Wasser ist für die Tiere mit vielen Gefahren verbunden.

Eine interessante Erfahrung war ein Igel, welcher nach und nach die Stacheln verlor. Diagnose Pilzbefall. Er wurde konsequent behandelt und ist inzwischen wieder mit dichtem Stachelmantel in der freien Wildbahn unterwegs. Auf Grund der Vielzahl von Erkrankungen oder Verletzungen wandten wir uns auch an die Tierarztpraxis im Bad, Heiden. Im September haben wir die Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Vereinbarung geregelt. Dies gibt uns zusätzliche Sicherheit in der Pflege und in Notfallsituationen.

Der Sommer verging im Nu und wir haben viele spannende Geschichten erlebt und viele liebe Leute kennengelernt. Mit jedem Fall lernten wir dazu und im gemeinsamen Gespräch im Team haben wir unsere Erfahrungen analysiert und unsere Strategie angepasst. Im August nahmen wir an einem Webinar am Igelzentrum Zürich zum Thema «Temporäre Haltung und Notpflege von Igel» teil. An einem Workshop in St. Gallen lehrten wir wie ein tiergerechter Igelbau hergestellt wird. Der Austausch mit Igelfachleuten brachte immer wieder neue interessante Erkenntnisse, welche wir in unserer täglichen Arbeit einbringen konnten.

Der Herbst war dieses Jahr wie ein Sommer. Es mag der Grund sein, weshalb viele Igel einen zweiten Wurf hatten und das Thema Jungigel wieder Fahrt aufnahm. Als sich dann aber der November von der kalten Seite zeigte, dachten wir, dass es etwas ruhiger in der Igelstation würde. Dem war nicht so. Eine regelrechte Welle kam auf uns zu. Aufgescheuchte, unterernährte und zu kleine Igel benötigten unsere Hilfe. Langsam, aber sicher sind viele dieser Tiere in Sicherheit und treten ihren Winterschlaf entweder in ihrem «Stammhaus» oder bei uns an der Weidstrasse 10 und 19 an.

Es sind uns total 70 Tiere anvertraut worden, davon sind 36 wieder genesen und 34 mussten entweder sofort vom Tierarzt eingeschläfert werden oder sie sind vor Ort gestorben. Das Sterben von Igel gehörte zum Alltag einer Igelstation doch Jedes gesundgepflegte und wieder ausgewilderte Tier hat uns in unserer Arbeit bestärkt. Aus unserer Statistik lesen wir, dass Strassenopfer an oberster Stelle stehen. Gleich danach kommen die unterernährten und von Parasiten geschwächten Tiere. Die Direkthilfe ist ein wichtiger Auftrag unserer Organisation. Wir werden aber auch die Beratung und die Aufklärungsarbeit konsequenterweise weiter ausbauen.

Heiden, 15. Dezember 2023

Liebe Igelfinder, liebe Igelfreundinnen und -freunde

Wir vom Igel Team bedanken uns für die grossartige Zusammenarbeit und für ihr Interesse am Wildtier Igel. Rührende Geschichten wurden an uns herangetragen. Unvergessliche Momente in der Pflege der Igel begleiten uns noch heute. Wir blicken zurück auf ein intensives und lehrreiches Igel Jahr.

Wir danken auch der Familie Gehrig, welche uns das Gartenhaus zur Verfügung gestellt hat und uns die Tür öffneten. Ab März beziehen wir neue Räumlichkeiten. Gerne möchten wir Ihnen zu gegebener Zeit die neue Adresse bekannt geben und Sie zum Tag der offenen Tür einladen.

Wenn es ihnen möglich ist, uns ihre E-Mailadresse zur Verfügung zu stellen, könnten wir die Einladung kostengünstig versenden. Auch würden wir ihnen in diesem Falle gerne die Newsletter von Heiden-Natur, unserer Träger-Organisation, regelmässig zukommen lassen.

Herzliche Grüsse und einen guten Rutsch ins 2024

Das Igelteam: Doris, Lisa Brigitte, Esther

Igelstation@heiden-natur.ch

www.heiden-natur

Igeltelefon 076 303 94 10